

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1866**

104 (6.9.1866)

# Der Ortenauer Bote.

## Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

**Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Sengenbach, Rork, Oberkirch.**

**Nr 104**

**Offenburg, Donnerstag den 6. September**

**1866.**

### Amtliche Generalverfügung.

Sengenbach. (Die Bildung der Geschworenen- und der Schöffentlisten betr.) No. 4961. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, die Urliste zu dem Amte von Geschworenen und Schöffen nach Reg.-Bl. 1864, Seite 397, § 1 und folgende, zu bilden und zwar in Form Reg.-Bl. 1864, Seite 403, und solche mit den etwaigen Befreiungsgesuchen vom Geschworenen- oder Schöffendienst und mit den gegen die Erledigung der Beschwerde wegen Uebergehung (Reg.-Bl. 1864, S. 400, § 13 am Ende) spätestens bis 20. October d. J. anher einzusenden. Wir machen dabei aufmerksam:  
daß die Namen in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden müssen (Reg.-Bl. 1864, Seite 400, § 10);  
daß der Urliste anzubestehen sei: die Bescheinigung über ihre Auflage auf dem Rathhause, und über öffentliche Bekanntmachung der Auflage, und über öffentliche Bekanntmachung der Frist über Gesuche um Befreiung vom Geschworenen- oder Schöffenamte, und über öffentliche Bekanntmachung der Frist für Beschwerden wegen Uebergehung (Reg.-Bl. 1864, Seite 400, § 11);  
daß die Urliste in 6. Felde die Bemerkung enthalten soll, welche Personen zu dem Amte der Geschworenen und der Schöffen besonders befähigt sind, oder welche von einem von beiden Aemtern vorzugsweise empfohlen werden (Reg.-Bl. 1864, Seite 400, § 13, Absatz 2);  
daß die Liste vom Bürgermeister und den zwei dienstältesten Gemeinderäthen zu unterzeichnen ist (Reg.-Bl. 1864, Seite 400, letzter Absatz).  
Sengenbach, den 1. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.  
Weiß.

### Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Das Gesuch des Joseph Doll von Griesbach um Erbauung einer Mahlmühle bei seiner Sägmühle betreffend.) Nr. 6181. Joseph Doll von Griesbach beabsichtigt, bei seiner Sägmühle eine Mahlmühle mit einem Gang zu errichten und das Wasser von seinem Sägganal auf das Mühlrad zu leiten. Der Plan hiezu ist im Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich entweder vor dem Gemeinderath oder beim Groß. Bezirksamt bei Vermeiden des Ausschlusses anzubringen und zu begründen seien.  
Oberkirch, den 1. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.  
Neßger.

### Schluß der Nebgelände für die Gemarkungen Offenburg, Rammerstweier, Zell, Fessenbach und Ortenberg.

Gemäß § 1 der Herbstordnung (Ortenauer Bote vom Jahr 1865, Nr. 83 und 84) wird bekannt gemacht, daß die Nebgelände in obgenannten Gemarkungen vom 8. d. M. an so lange geschlossen bleiben, bis die Wiedereröffnung derselben in diesem Blatte verkündet werden wird. Vom 8. d. M. an treten die verpflichteten Herbstwächter ihren Dienst an.  
Offenburg, Rammerstweier, Zell, Fessenbach und Ortenberg, den 3. September 1866.  
Die Bürgermeisterämter.

Offenburg. (Liquid - Erkenntnis) J. S. Mathias Wehrle von Diersburg gegen Andreas Kopfmannjung von da, Forderung von 350 fl. nebst 5% Zinsen vom 31. Decbr. 1865, herrührend aus Darlehen vom Decbr. 1865, ergeht auf weiteren Antrag des Klägers

#### Beschluß:

Nr. 13,169. Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlungsbefehl vom 24. v. M. Nr. 11,266 innerhalb der bestimmten Frist weder Folge geleistet, noch die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf klägerisches Anrufen die eingeklagte Forderung von 350 fl. nebst Zinsen zu 5% vom 31. Decbr. v. J. für zugestanden erklärt und dem beklagten Theile unter Berufung desselben in die Kosten des Verfahrens aufgegeben, diese Forderung binnen 14 Tagen bei Vermeiden der Pfändsvollstreckung zu bezahlen.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen

Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen werden würden.

Offenburg, den 25. August 1866.  
Großherzogliches Amtsgericht.  
Ried.

**Aufforderung.** Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Niederschoppeim ist Tagfahrt auf Montag den 17. d. M., Morgens 8 Uhr, auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, ihre Rechte auf Liegenschaften unter Angabe der darauf bezüglichen Urkunden dem Unterzeichneten in der angegebenen Zeit vorzutragen.

Offenburg, den 2. September 1866.  
Der Bezirksgeometer  
Seufert.

Revier Freudenstadt. **Rothholz-Verkauf:** am Montag den 10. Septbr., Vormittags 11 Uhr, in Freudenstadt, aus

dem mittleren Steinwald 3 und 5: 1 Bache und 613 Stück sehr schönes, zur Abfuhr sehr gut gelegenes Lang- und Klop Holz mit 55,800 C.

Freudenstadt, den 31. August 1866.  
Königl. Württemb. Forstamt.  
Pöschetter.

Waltersweier. (Riesbeifuhr - Versteigerung.) Da die in Nr. 100 des Kreisverkündigungsblattes ausgeschriebene Riesbeifuhrversteigerung die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird nun Tagfahrt zur anderweitigen Versteigerung auf Freitag den 7. Septbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus dahier anberaumt; wozu man Liebhaber einladet.

Waltersweier, am 1. September 1866.  
Der Gemeinderath.  
Bürgermeister Schmidt.  
vdt. Rathschreiber Schmidt.

Hofweier. (Dehntgrasversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt Freitag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen

Gemeindehaus das Dehmitgras von 120 Morgen Wiesen im Bruch öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hofweier, den 2. Septbr. 1866.  
Das Bürgermeisteramt.  
Göppert.

Offenburg. (Dehmitgras- und Stoppell-  
Klee-Verkauf.) Notar Serger hat den  
Dehmitertrag von 2 Morgen Wiesen auf der  
Döfenmatte und den Stoppellklee von circa  
1 Morgen Acker auf der Kinzigmatte zu ver-  
kaufen.

Offenburg. (Dehmitgras-Verkauf.)  
Döfenwirth Ries hat von circa 9 Lauen  
Wiesen auf der Giffz, dem Blöckle und der  
Döfenmatte das Dehmitgras zu verkaufen.

### Fässerverkauf.

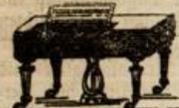
Ein Faß zu 665 Maas, eines zu 333  
Maas, eines zu 262 Maas und eines zu  
220 Maas, sämmtliche gut gehalten, wein-  
grün und fast neu, hat zu verkaufen: Decan  
Arnold in Altenheim.

**Weißmehl, 1. Qualität,**  
4 1/2 Sous per Pfund, 43 Francs per Doppel-  
Centner, bei **Wilh. Anstett**, Austerlitz-  
platz in Straßburg.

### Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen  
kürzester Zeit eine schöne weiße weiche  
und reine Haut zu erlangen, empfiehlt  
à Stück 18 fr.

**F. Zbling** in Oppenau.



Offenburg. (An-  
zeige.) Unterzeichneter  
hält Lager in vorzüg-  
lichen neuen Stuttgarter  
Fortepianos und älteren  
Clavieren, empfiehlt solche zum Mietben  
und zum Kaufen und besorgt auch das  
Stimmen und Repariren.

**Karl Wahle**, Instrumentenmacher.

Offenburg. (Empfehlung.) In der  
Gymnasiumsgasse Nr. 345 empfiehlt sich ein  
Frauenzimmer im Kleidermachen und Weiß-  
nähen, und sichert gute und schnelle Be-  
dienung zu.

### Gefundenes Portemonnaie.

Unterzeichneter hat heute Morgen ein  
Portemonnaie mit 1 fl. 36 fr. gefunden.  
Derjenige, der sich als Eigenthümer des-  
selben ausweist, kann solches gegen Erfaß  
der Einrückungskosten bei mir in Empfang  
nehmen.

Offenburg, den 3. Septbr. 1866.

### Werkmeister Heiland.

Offenburg. (Obstverkauf.) Bei  
Schreiner Joseph Stöber ist der Ertrag  
von zwei Birnbäumen zu verkaufen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Kaver  
Baidel Wittwe an der Hauptstraße hat  
einen Haufen Dung zu verkaufen.

**Lehrlingsgesuch.** Ein gut erzogener  
junger Mensch von rechtschaffen Eltern  
kann sogleich oder bis Weihnachten bei einem  
Chirurgen unter annehmbaren Bedingungen  
in die Lehre treten. Wo? sagt Herr Chirurg  
Bell in Offenburg.

## Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 6. d. M. und Freitag  
den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden vor  
der Post in Offenburg je ca. 28 Trainpferde des  
diesseitigen Stabes gegen gleich baare Zahlung  
öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 1. September 1866.

Verrechnung des Großh. Generalstabs.

## Anzeige.

### Mein Lager

**in Bogen-, Blas-, Blech- & Holzinstrumenten**  
nach neuester Construction ist auf's Beste assortirt, und werden alle in  
diesem Artikel vorkommenden Reparaturen gut und billig besorgt.

### J. V. Battiany Sohn

in Offenburg bei der Allee.

Seit heute habe ich dem Hrn. **Albrecht Fischer** in Offenburg  
die Agentur meiner

### Nähmaschinen,

welche Herr M. Stein bisher hatte, übergeben.

Meine Maschinen erfreuen sich bereits des besten Rufes auf diesem  
Platz und in der Umgegend, und werde ich stets darauf bedacht sein, diesen  
zu erhalten durch ausgezeichnete, gute und elegante Maschinen, durch billi-  
gen Preis, vielfache sehr nützliche Apparate als Gratisbeigabe und durch  
eine Garantie von 3 Jahren.

Frankfurt a. M., den 1. Sept. 1866.

### Jos. Wertheim, Nähmaschinen-Fabrikant.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich die **Jos. Wertheim'schen**  
**Nähmaschinen** bestens, und bringe zugleich mein für diese Jahreszeit  
reich ausgestattetes **Langwaren-Lager**, sowie mein fertiges **Wäsche-**  
und **Aussteuergeschäft** in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in **Spätjahr- und Wintermänteln.**

Offenburg, den 1. Sept. 1866.

### Albrecht Fischer.

**Abschied.** Allen Freunden und Be-  
kannten, bei welchen ich nicht persönlich Ab-  
schied nehmen konnte, sage ich auf diesem  
Wege ein herzliches Lebewohl!

Offenburg, den 3. September 1866.

**Metzger, Thierarzt.**

### Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Haut-  
unreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 fr.:

**Berthold Reck** in Offenburg.

Apotheker **Hermann** in Rehl.

**M. Schrempf** in Oberkirch.

Offenburg. **Zimmervermietung.**  
Auf 1. October d. J. sind in der langen  
Straße im zweiten Stock der Behausung  
Nr. 391 zwei möblirte Zimmer an einen  
oder zwei ledige Herren zusammen oder ab-  
getheilt bei einer soliden Familie zu mietben.  
Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Zell am Harmersbach.

### Kunst-Anzeige.

Der rühmlichst bekannte Franz Knie wird  
Samstag den 8. Septbr. eine Vorstellung  
produciren. Zum Beschluß das hohe Seil,  
wo Herr Knie seine 99jährige Großmutter  
hinauf und herunter tragen wird. Anfang  
Nachmittags um 3 Uhr. Der Schauplatz  
ist zunächst bei der Sonne.

Sonntag den 9. Septbr.: Letzte Vor-  
stellung. Zum Beschluß werde ich auf das  
hohe Seil mit dem Schubkarren fahren. Es  
ladet ein auswärtiges Publikum ergeben ein:

**Franz Knie.**

Offenburg. (Lehrlingsgesuch.) Ein  
Lehrling kann sogleich eintreten bei  
**St. Martin**, mechanische Werkstätte.

Dölsbach. (Geld auszuleihen.) Aus  
der Verrechnung des Paulus- und Magda-  
lenenfonds in Dölsbach sind sogleich 900 fl.  
gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.  
Rechner Klein.



**Vindau, 29. Aug. (Allg. Z.)** Eine Commission von Technikern ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Fehler in der Leitung des unterirdischen Kabels zwischen hier und Rorschach aufzufinden. Ehe ein solcher entdeckt werden konnte, riß das vom Boden emporgezogene Kabel gestern in Folge des heftigen Sturms; ob der Riß an der schadhafsten Stelle entstand, wird weitere Untersuchung ergeben.

**München, 1. Sept.** Wie die „N. D. Z.“ sagt, geht aus der Abstimmung der Abg. im Vergleich zu früheren Abstimmungen ein unverkennbarer Umschwung in der öffentlichen Meinung Bayerns hervor. Die wesentlichsten Ursachen dieses Umschwunges, wie sie sich aus den Kammerverhandlungen ergeben, dürften etwa die folgenden sein: 1) der berechtigete Haß gegen die österreichische Regierung, welche Bayern gegenüber, wie aus dem von uns mitgetheilten Altentstich erhellt, doppelten Vertragsbruch begangen hat; 2) die Führung der bayerischen Armee, welche selbst den klerikalen Abgeordneten Mülau zu den heftigsten Aeußerungen hinriß und sogar im Reichsrathe von Seiten des Regierungspräsidenten von Unterfranken das Verlangen einer kriegsgerichtlichen Untersuchung veranlaßte; 3) die Furcht vor einer Einmischung Frankreichs in deutsche Angelegenheiten. Unter dem Eindruck dieser Thatsachen und Befürchtungen wird man die neueste Kundgebung der bayerischen Kammer beurtheilen müssen.

Ueber das, was in Bezug auf den südwest-deutschen Bund zu geschehen habe, äußerte sich v. d. Pfordten in der Kammer der bayrischen Abgeordneten wie folgt: Minister v. d. Pfordten: Die zukünftige Gestaltung der deutschen Verhältnisse sei noch zu unklar, um schon jetzt Stellung zu nehmen. Der Gedanke der Nikolsburger Friedenspräliminarien sei nicht der Gedanke Bayerns, es habe ihn nur angenommen. Etwas sichereres habe sich noch nicht herausgestellt, außer die Abneigung gegen einen südwestdeutschen Bund. Für einen solchen habe die Regierung noch keinen Schritt gethan. Ob solche nicht in Zukunft nöthig werden könnten, natürlich nur unter der Zustimmung der Kammer, sei aber die Frage. Das Zustandekommen und die Gestaltung des norddeutschen Bundes sei noch vollständig ungewiß. Daher sei nur das Zuwarten praktisch, ob und wie Deutschland ohne Oesterreich sich zusammensinde.

Die zwischen Berlin und dem Haag schwebenden Verhandlungen über die künftige politische Stellung des Großherzogthums Luxemburg nehmen eine Wendung, welche keineswegs eine baldige Erledigung erwarten läßt. Die Regierung des König-Großherzogs beharrt dabei, alle Vorschläge für einen Anschluß des Großherzogthums an den norddeutschen Bund abzulehnen und die Räumung der Festung Luxemburg durch Preußen zu verlangen. Preußen dringt dagegen immer entschiedener auf den Beitritt des Großherzogthums zu dem norddeutschen Bund und weist die Idee einer Räumung der Festung kategorisch zurück.

**Berlin, 31. Aug.** Der Alt. Merkur berichtet von einem in Kiel umlaufenden und sich erhaltenden Gerücht, wonach der Großherzog von Oldenburg Schleswig-Holstein erhalten, Oldenburg dagegen an Preußen fallen soll. Dieses angebliche Uebereinkommen, welches dem Großherzog ein beinahe dreimal größeres Land verschaffen würde, soll mit Rücksicht auf Rußland getroffen sein.

### Kriegsnachrichten.

Aus der bayr. Pfalz, 28. Aug. (N. D. Z.) Wir sind froh, daß dieser Krieg an uns vorüber ging, ohne daß unser Land zum Tummelplatz der Heere wurde. Es ist dies in solchen Zeiten eine ziemlich seltene historische Erscheinung. Man will wissen, diese Abwendung des Unheils sei mittelbar der Einwirkung der Politik Frankreichs zu verdanken; dieses habe dem preussischen Kabinett zu erkennen gegeben, daß es kriegerische Truppenbewegungen an seiner Grenze nicht dulden könne. Allerdings läßt es sich auch nur auf diese Weise erklären, daß die okkupationslustige Politik des norddeutschen Großstaats sowohl Rheinbayern als Rhein Hessen im Wesentlichen unberührt ließ. — Der Erfolg, den Preußen erlangte, ist auch bei uns nicht ohne Wirkung geblieben. Aber es zeigt sich ein gewaltiger Unterschied zwischen der Stimmung in der Bourgeoisie und in jener der Landbevölkerung. In unsern Städtchen am Haardtgebirge meinten neulich Viele, jetzt müsse das Land sofort preussisch werden. Auf dem Lande, und somit in der Masse der Bevölkerung, will man nichts davon wissen. Jetzt sieht man, was gewisse Heißsporne noch vor 14 Tagen nicht glauben wollten, daß wir bayerisch bleiben, und dies entspricht den Wünschen der großen Mehrheit, obwohl man mit Recht einen Personenwechsel in den bekannten Kreisen fordert. Der bisherigen Nichtgewährung dieses gerechten Verlangens mag die Staatsregierung die Ausbreitung des Gothaismus großentheils beimeessen.

**München, 1. Sept. (Sch. M.)** Es sind hier bereits kriegsgerichtliche Untersuchungen bezüglich der Heerführung im Gange; insbesondere sind bereits Vernehmungen gepflogen worden wegen des Gefechts bei Seybottenreuth, in welchem das 1. Bataillon des Leibregiments so unglücklich getroffen wurde.

**Berlin, 28. Aug.** Es sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, daß die Zurücksendung der österreichischen Gefangenen so schnell wie nur irgend möglich erfolge, namentlich wird das große Gefangenenzlager in Gödlin bereits aufgelöst. In Preußen befinden sich weit über 40,000 österreichische Gefangene, während in Oesterreich im Ganzen nur 391 preussische Gefangene, einschließlich 5 Offizieren, vorhanden sein sollen. — Die Fürstin Karoline von Neuß, deren Ländchen sich augenblicklich unter preussischer Verwaltung befindet, soll sich jetzt bereit erklärt haben, das ihr wiederholt angebotene und wiederholt von ihr abgelehnte preussische Bündniß anzunehmen, und wie es scheint, will man hier gegenüber dieser frommen Dame, welche sich der lebhaften Fürsprache der bei Hofe sehr angesehenen gräflich Stollberg'schen Familie und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erfreut, Milde und Großmuth walten lassen.

**Koblenz, 31. Aug. (Fr. Z.)** Nach einer hier eingetroffenen allerhöchsten Kabinettsordre vom 27. d. sollen sämtliche Truppentheile, welche zum ersten und zweiten Aufgebot gehören und auf dem Marsche aus Böhmen und Mähren begriffen sind, per Bahnen an die betreffenden Depots und Zeughäuser gesandt und nach dem 4. Sept. der Reihenfolge nach entlassen werden; ausgeschlossen hiervon sind einstellende die zur Main-Armee gehörigen Truppen, welche jedoch durch jüngere Truppen auch nach und nach abgelöst werden.

**Wien, 30. Aug. (N. Z.)** Das Brückentopf-Commando Floridsdorf ist aufgelöst, und Graf Degenfeld, unter dankbarster Anerkennung geleisteter erprießlicher Dienste, seinem Ansuchen gemäß, in den Ruhestand zurückversetzt.

### Neuestes.

**Darmstadt, 4. Sept. (N. D. Z.)** Gestern, Montag, Abend wurde zufolge hierher gelangter Mittheilung der Friedensabschluß zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen in Berlin unterzeichnet.

**München, 4. Sept.** Die „Bayer. Ztg.“ kündigt die Auswechslung der Ratificationen des Friedensvertrags an und erklärt, daß bayrischer Seits alle Voraussetzungen für den Abmarsch der auf bayrischem Gebiet stehenden preussischen Truppen erfüllt sind.

**Berlin, 3. Sept., Abends. (N. D. Z.)** Im Abgeordnetenhaus ging heute die Debatte über die Vorlage der nachträglichen Genehmigung zu Ende. Während derselben erklärte der Minister v. Guleburg: Durch die Annahme derselben würde die Regierung moralisch gezwungen sein, dem Hause entgegenzukommen. Durch die nachträgliche Genehmigung würde der Regierung kein bloßer Waffenstillstand bewilligt, sondern in der Annahme des Gesetzes lägen die Präliminarien eines wahrhaften und dauernden Friedens. — Bei der Abstimmung wurde der Artikel 1 des Commissionensentwurfes mit großer Majorität, der Artikel 2 mit 230 gegen 75 Stimmen und die Artikel 3 und 4 mit großer Majorität angenommen, ebenso das ganze Gesetz.

**St. Petersburg, 2. Sept.** Die offizielle „Nordpost“ beleuchtet den signalisirten Artikel des „Journ. de St. Petersburg“ und sagt, Rußland wolle die Abhaltung eines Congresses, „um der Idee des Rechtes das Uebergewicht über die physische Gewalt zu verschaffen.“

— Winterthur. In einem Hause starben fünfzehn Personen und die drei übrigen Bewohner sind ebenfalls schwer krank. Ursache: ein Knochenmagazin im Erdgeschosse, welches durch seine mephitischen Dünste das ganze Haus vergiftete. (B. B. v. 4. Sept. 1866.)